



Familiär verbunden: Der Willisauer Heinz Kägi im Gespräch mit seinem Cousin Ueli Maurer. Fotos Stephan Weber



Unters Volk gemischt: Mit Guy Parmelin besuchte ein zweiter Bundesrat das Städtli Willisau.

# Ein Schwatz mit dem Bundespräsidenten

**POLITIK** Am «SVP bi de Lüt»-Anlass diskutierten die Parlamentarier bei Wurst und Brot mit der Bevölkerung, besprachen die Geschäfte der kommenden Frühjahrsession und klopfen zusammen einen Jass. Bundesrat Ueli Maurer schwärmte von Willisau: «Hier fühlt man sich wie daheim.»

von Stephan Weber

In der Amtsstube der Willisauer Festhalle brennt Licht. Drinnen sitzen Magdalena Martullo-Blocher, Andreas Glarner und Co. Die SVP-Grossen sind zur Fraktionssitzung nach Willisau zusammengekommen. Sie debattieren über das «Wie-weiter» beim Rahmenabkommen und fassen Parolen. Ab und zu verlässt ein SVP-Exponent den Raum und gönnt sich an der frischen Luft eine Zigarette oder greift zum Smartphone. Es ist Freitagnachmittag, kurz vor 15 Uhr. Der Parkplatz neben der Festhalle ist gut gefüllt. Die Kontrollschilder der Autos tragen die Kennzeichen von Schwyz, Aargau, Zürich, Bern, Freiburg, Neuenburg und viele mehr.

Inmitten all der Wagen fällt einer besonders auf: Ein grauer Citroën Jumpy. Auf der Heckklappe ein Kleber mit dem «SVP-Sünneli», vorne auf dem Armaturenbrett liegt die Weltwoche. Der Kleintransporter gehört Bruno Gross. Der Unternehmer aus Wohlen fährt die SVP-Politiker vom Bahnhof zur Festhalle und zurück. In seinem Auto hätten schon viele hochrangige SVP-Exponenten gegessen, erzählt er stolz. «SVPler sind unkompliziert und politisieren nahe beim Volk. Das gefällt

mir», sagt das Parteimitglied in breitem Züri-Dütsch. «Bundesrat Parmelin hat mir sogar schon mal sein Bundesratsbüro gezeigt.»

Es ist 15.48 Uhr. Ein schwarzer Wagen fährt vor. Bundesrat Ueli Maurer steigt aus dem Auto und geht mit eiligen Schritten Richtung Festhalle. Er kommt verspätet zur Fraktionssitzung. Nicht ohne Grund: Vor ein paar Stunden hat er den bulgarischen Staatspräsidenten getroffen. Dieser weilt in der Schweiz auf Staatsbesuch. Zusammen sind sie zum Militärflughafen in Meiringen geflogen und haben sich über das bilaterale Verhältnis zwischen der Schweiz und Bulgarien unterhalten. «Internationale Kontakte sind für die Schweiz wichtig», sagt der Bundespräsident zum WB.

**Szenenwechsel.** Die SVP-Familie hat das Sitzungszimmer verlassen und spaziert Richtung Obertor. Vor dem Restaurant Sternen lodern die Flammen an zwei Feuerstellen. Alphornklänge des Trios ARTix erklingen. An der Bar gibt es Bier, Jus oder wahlweise einen Riesling Sylvaner vom Weingut Bisang oder einen Cuvée Dunkelrot von den Reben rund um das Schloss Heidegg. Die Bevölkerung steht um die wärmenden Feuerschalen, protestiert sich zu und diskutiert mit den Parlamentariern. Bundesrat Guy Parmelin beisst in ein Willisauer Ringli, Magdalena Martullo-Blocher trinkt einen Kaffee. «Es ist wichtig, sich als Bundesrat mit der Bevölkerung auszutauschen», sagt Bundespräsident Maurer zum WB-Reporter. «Wer in Bern nur im Büro sitzt, verliert das Gspür für die Bevölkerung. Ich will wissen, was die Leute beschäftigt.» Der Bundespräsident ist ein begehrtes Fotomodell: Ein Selfie hier, ein Selfie da. Ueli Maurer fühlt sich

sichtlich wohl. Toni Sidler auch. Der 81-jährige Willisauer war einst im Vorstand der SVP-Ortspartei Willisau und in der Einbürgerungskommission. Er lobt die unkomplizierte Art der anwesenden Bundespolitiker. «Sie nehmen sich Zeit für die einfachen Leute.» Ein anderer Besucher ist Ernst Schröter. Der Mann aus Schwarzenberg staunt, wie einfach es ist, «mit allen ins Gespräch zu kommen».

18.15 Uhr. Nun gehört die Aufmerksamkeit den anwesenden SVP-Politikern, die Ende März für den Wahlkreis Willisau ins Luzerner Kantonsparlament einziehen wollen. Sie stellen sich kurz vor. Dann richten Bundesrat Ueli Maurer und SVP-Fraktionschef Thomas Aeschi ein paar Worte an die Besucher. Sie sprechen von der Unabhängigkeit, vom Rahmenabkommen und von den SVP-Werten. Zu Letzteren «gilt es Sorge zu tragen, wenn wir nicht ins Abseits geraten wollen», sagt Ueli Maurer.

Nach der Stippvisite im Städtli geht es zurück in die Festhalle: Nachtessen. Dijon-Senf-Suppe, Salat und Landrauchschinken, Schweinsfiletmedaillon mit Nudeln und Gemüsebouquet, gefolgt von einem Willisauer-Ringli-Parfait. Die Willisauer Stadtpräsidentin Erna Bieri-Hunkeler begrüsst die Parlamentarier. «Es kommt sehr selten vor, dass zwei Bundesräte und so viel Politprominenz bei uns Halt machen und sich mit der Bevölkerung, der Wirtschaft und dem Gewerbe zum Austausch treffen», sagt sie. Das Licht im grossen Saal der Festhalle brennt lange. Und es sollte auch einen Tag später für die SVP-Familie brennen. Angesagt war der Jasscup. Über 350 Jasserinnen und Jasser massen sich in einem Schieber und kämpften um Ruhm und Ehre.



## «Unser Land ist überreguliert»

**DISKUSSIONSRUNDE** Bevor die SVP-Bundesparlamentarier am Freitagnachmittag an der Fraktionssitzung über die Geschäfte der kommenden Session brüteten, war ein «Wirtschaftsforum» beim Onlinehändler Brack.ch im Rossgassmoos in Willisau angesagt. Gründer und Firmeneinhaber Roland Brack führte zuerst die Gäste durch die Gänge der Packlifabrik. Danach wurde vor rund 50 Zuhörern zum Thema «Innovationsplatz Schweiz» diskutiert. Illustrieren waren die Teilnehmer: Unter der Leitung von Marcel Merz, Ortsparteipräsident der SVP Willisau, diskutierten neben Roland Küng (Geschäftsführer Hunziker AG, Willisau) die SVP-Na-

tionalrätin Franz Grütter, Thomas Aeschi, Magdalena Martullo und Roger Köppl. Unter anderem ging es um die Wettbewerbsnachteile von Schweizer Händlern beim Import von Pickli aus China. Roger Köppl brachte die markigsten Sprüche: «Unser Land ist überreguliert», sagte der Zürcher Nationalrat. «Wir hängen uns am eigenen Regulierungswahn auf. Es ist ein abstruser Gedanke, dass wir davon profitieren. Das tun letztlich nur die Chinesen.» Als einzige Partei in der Schweiz setzte sich die SVP für die «De-regulierung» ein. «Darum gilt: Um das Problem zu lösen, müssen möglichst viele SVP-Politiker nach Bern gewählt werden», so Köppl. swb



Mit Kaffee und Willisauer Ringli: Magdalena Martullo-Blocher.



Musikalische Unterhaltung: Das Alphorntrio ARTix mit Urs Häller, Ariane Brun und Ueli Birrer.